



*Schülerzeitung*  
Gutenberg - Gymnasium



**Herr Thomé im Interview**

**Seite 3**

**K83 stellt sich vor**

**Seite 10**

**Vorlesewettbewerb am GG**

**Seite 12**

## INHALT

<b>VORWORT .....</b>	<b>2</b>
<b>„INTOLERANZ KANN ICH GAR NICHT HABEN“ .....</b>	<b>3</b>
<b>K83 STELLT SICH VOR .....</b>	<b>10</b>
<b>RÄTSELSPAß.....</b>	<b>11</b>
<b>VORLESEWETTBEWERB 2021 .</b>	<b>12</b>
<b>WIE LANGE BIST DU ONLINE?</b>	<b>12</b>
<b>SPENDENLAUF FÜR GUTEN ZWECK .....</b>	<b>13</b>
<b>DES RÄTSELS LÖSUNG .....</b>	<b>14</b>

### Impressum

Herausgeber: Redaktion der Schülerzeitung online  
c/o Gutenberg-Gymnasium  
An der Philippsschanze 5  
55116 Mainz  
Ständige Mitarbeitende: Valeria Görmar, Christoph Müller,  
Tibor Rácz, Philip Weppner  
Beratende Lehrkraft: Karina Fröhlich

### Vorwort

Liebe Lesende,

es ist wieder soweit: Eine neue Ausgabe eurer K83 flimmert auf eurem Bildschirm. Dies ist auch die erste Ausgabe, die von Anfang an auf DSB mobile erscheint, damit ihr uns sofort ohne Umwege findet.

Unsere E-Mailadresse befindet sich derzeit leider noch immer in der Einrichtung, es wird allerdings schon auf Hochtouren daran gearbeitet, dass ihr uns auch digital erreichen könnt. Falls ihr uns schon was geschickt habt, so könnt ihr dies uns an [k.froehlich@gg.bildung-rp.de](mailto:k.froehlich@gg.bildung-rp.de) erneut schicken, auch wenn ihr Anmerkungen oder Ähnliches habt, schickt es uns gerne!

Wir werden in Zukunft in jede Ausgabe ein Interview mit einer der neuen Lehrkräfte präsentieren, den Anfang macht Herr Thomé, weitergeht es in der nächsten Ausgabe mit Frau Holdenried.

*Tibor Rácz (8d) für K83*

# „Intoleranz kann ich gar nicht haben“

Hr. Thomé im Interview mit K83

Am Mittwoch, dem 5.01.2022, stellte sich Herr Thomé, seit diesem Schuljahr unser 2. Stellvertretender Schulleiter, unseren Fragen.

*K83: Ja, dann bedanke ich mich, dass Sie für dieses Interview zugesagt haben! Sie heißen ja Thomé, welche Fächer unterrichten Sie denn hier am Gutenberg-Gymnasium?*

Thomé: Alle Fächer, die ich unterrichten darf - ich habe Biologie und Chemie studiert und daher darf ich diese auch unterrichten. Ich habe in diesen Fächern mein Referendariat sowie für Darstellendes Spiel eine Zusatzausbildung gemacht und darf somit auch Darstellendes Spiel in der Oberstufe unterrichten und sogar im Abitur Prüfungen machen. Die drei Fächer darf ich also alle hier am Gutenberg-Gymnasium unterrichten. Beim Darstellenden Spiel ist das besonders schön für mich, da ich das lange nicht mehr unterrichtet habe. Ich war einer deutschen Auslandsschule, an der es kein Darstellendes Spiel gibt und dass ich das hier wieder als Unterrichtsfach machen darf, das ist eine tolle Sache. Aber auch die anderen beiden Fächer mache ich unglaublich gerne, es gibt da eigentlich kein Lieblingsfach bei mir, ich mache alle drei Fächer ziemlich gleich gerne.

*K83: Wobei Darstellendes Spiel eine besondere Kombination mit zwei Naturwissenschaften ist. Was hat Sie denn dazu bewogen?*

Thomé: Dass ein Chemie- und Biologielehrer Darstellendes Spiel macht, ist ja eigentlich etwas ungewöhnlich. Das machen ja eher Deutschlehrer:innen oder Musiklehrer und Musiklehrerinnen. Ich habe am Gymnasium in Nieder-Olm mein Abitur gemacht und dort gab es schon in den 1980er- und 1990er-Jahren ganz viel Musiktheater. Das heißt, dass Nieder-Olmer Gymnasium ganz viele Musicals aufgeführt und auch eine tolle Big-Band gehabt hat und ich bin quasi in meiner Schulzeit nebenbei auch in Musicals aufgetreten und habe verschiedene Rollen gespielt und viel gesungen. Ich habe dort im Chor und in der Big-Band gesungen, also eigentlich mehr Musik als Theater gemacht. Durch die Musical-Gruppe habe ich dann auch bei zwei bis drei Musicals mitgespielt, wir haben z.B. „Hair“ aufgeführt oder die „Rocky Horror Show“. An der Uni Mainz gibt es auch eine freie Musical-Gruppe für alle Studenten. Die ist nicht nur für Musikstudenten, sondern auch für Mathe-, Medizin- und Jura-Studenten und -studentinnen. Also für alle

Fachbereiche. In der Gruppe habe ich dann auch mitgewirkt und - das ist ganz lustig - Herr Kremer war auch mit dabei. Herr Kremer, der hier Physik und Deutsch unterrichtet. Da haben wir z.B. „Blues Brothers“ und „Fame“ inszeniert. Irgendwann war ich dann der Chef der Gruppe und habe dann auch noch als Regisseur gearbeitet. Herr Kremer übernahm zur gleichen Zeit die musikalische Leitung.

Er fing dann in den 00er-Jahren, da er Deutschlehrer und schon hier am Gutenberg-Gymnasium war, mit einer Weiterbildung zu Darstellendem Spiel an. Und das fand ich cool, weil wir ja diese Musicals machten. Und da wusste ich, da gibt es das Darstellende Spiel, da kann man eine Zusatzausbildung machen, die 2½ Jahre dauert. Und an meiner Schule in Alzey, an der ich damals war, hatten wir dieses Fach noch nicht und ein anderer Kollege, ein Deutsch- und Religionslehrer, der wusste, dass ich in einer Musicalgruppe Regie führte, fragte mich dann, ob ich nicht Lust auf dieses neue Fach hätte und so haben wir dann den dortigen Schulleiter gefragt und von der ganzen Sache überzeugt. Der sagte, na gut, Herr Thomé ist jetzt nicht vielleicht ein Deutsch-, Musik-, oder Sprachenlehrer, aber er beschäftigt sich privat viel mit Musicals und Theater und dann kam es dazu, dass ich diese Ausbildung machen durfte. Und das ist wirklich toll, weil man nochmal ganz anders mit

Kindern und Jugendlichen im Darstellenden Spiel arbeiten kann als z.B. im Chemie- oder Biologieunterricht.

K83:

*Das ist gut. Was ist denn ein absolutes No-Go für Sie im Unterricht? Also, Sie unterrichten ja hier drei verschiedene Fächer, was geht da so überhaupt nicht?*

Thomé:

Jetzt kommst Du mit den kniffligen Fragen... *(lacht und überlegt)* Also, wenn sich Schüler im Unterricht schlagen würden, das geht gar nicht oder Füße auf den Tisch legen, das sind absolute No-Gos.

Alles andere, ich meine, dass man schimpft, wenn die Schüler zu laut sind, ist ja normal, das gehört ja zum Geschäft, aber das würde ich jetzt nicht als No-Gos betrachten.

Gewalt finde ich nicht gut oder wenn ich das Gefühl habe, jemand ist intolerant gegenüber jemand anderem, z.B. gegen nicht christliche Religionen. Intoleranz kann ich gar nicht haben. Ich habe in einem Land mit Hindus, Muslimen, Buddhisten, mit hellhäutigen und mit dunkelhäutigen Menschen gelebt, die viele verschiedene Sprachen sprechen und gut miteinander zurechtkommen, daher ist mir die Vielfalt wichtig und die Toleranz gegenüber jeglicher Art von Andersartigkeit. Ob es da jetzt um Gendergerechtigkeit geht oder um Homosexualität. Man muss nicht alles mögen, aber man muss alles akzeptieren und tolerieren und man sollte niemanden aufgrund seiner

Andersartigkeit beleidigen.  
Das kann ich absolut nicht  
leiden.

*K83: Ok, das sind eigentlich wichtige Grundsätze für die Gesellschaft.*

Thomé: Ja. Das ist richtig.

*K83: Ich glaube jeder hat seine Vorlieben und Abneigungen. Es ist ja schon mehrmals angeklungen und jetzt komme ich auch dazu: Sie hatten ja Auslandsdienst in Kuala Lumpur. Wo liegt das denn und warum sind Sie ausge-rechnet dorthin? Sie hätten ja auch woanders hingehen können?*

Thomé: Ja, das ist richtig. Als Chemielehrer bekommt man recht viele Angebote, Chemielehrer und Chemielehrerinnen gibt es nicht so viele und es auch wichtig, dass man das mit seiner Familie klärt und mit dieser einig ist. Wir wollten nicht an eine Schule in Europa, wir wollten weit weit weg. Und wir wollten in ein warmes Land, weil - du siehst ja, ich habe eine Jacke an - ich jemand bin, der schnell friert. Malaysia liegt in Südostasien, südlich von Thailand und ist somit ein Land in den Tropen, das vielen gar nicht so geläufig ist. Singapur dagegen kennen die meisten. Das ist eine Stadt, die am südlichen Teil der malaysischen Halbinsel liegt und ein eigener Stadtstaat ist. Ich hatte verschiedene Angebote und wir haben uns dann für Malaysia entschie-

den, weil das eigentlich alles, was wir gesucht haben, beinhaltet: Weit weg von Europa, ein bisschen exotisch, ein warmes Land, wo du auch im Januar bei 30°C in den Swimmingpool springen kannst. Von Malaysia aus kann man außerdem in ganz viele tolle andere Länder reisen, in die man sonst nicht so schnell kommt. Neuseeland kann man von da aus gut erreichen oder Australien. Das ist alles nicht mehr so weit weg von Malaysia. Man kann auch gut nach China reisen. Das fanden wir alles sehr spannend und deswegen haben wir uns für Malaysia entschieden.

Die Deutsche Schule in Kuala Lumpur ist eine kleine Schule und ähnlich familiär wie das Gutenberg-Gymnasium. Sie ist nicht so eine Riesenschule, wie z.B. in Singapur. Da gibt es eine Schule mit 2.000 Schülerinnen und Schülern. In Kuala Lumpur sind es nur etwa 200 vom Kindergarten bis zur Oberstufe und das fanden wir auch attraktiv, in so einer familiären Umgebung leben und arbeiten zu können.

*K83: Ja, das klingt ganz schön. Haben Sie denn dort etwas Besonderes erreicht oder besondere Aufbauhilfe geleistet?*

Thomé: Wir haben 2015 die Südostasienspiele der Deutschen Auslandsschulen ausgetragen. Das war eine schöne Erfahrung, denn an den Auslandsschulen in Südostasien gibt es alle zwei Jahre so eine kleine

Olympiade an der sechs Auslandschulen teilnehmen, nämlich den Deutschen Schulen aus Neu-Delhi in Indien, aus Jakarta in Indonesien, aus Manila von den Philippinen, aus Singapur, der Schweizer Schule aus Bangkok in Thailand und der Deutschen Schule aus Kuala Lumpur. Diese Sportspiele finden immer an einer anderen Schule statt und 2015 war eben Kuala Lumpur der Austragungsort. Wir hatten dadurch vier Tage lang intensive Wettkämpfe an unserer Schule. Am ersten Tag gab es Volleyball mit gemischten Teams, am zweiten Tag gab es Schwimmen, am dritten Tag Leichtathletik mit verschiedenen Disziplinen und am vierten Tag gab es getrennt in Mädchen und Jungen ein Fußball-Turnier. Das war wie eine kleine Olympiade, so richtig mit Medaillen und mit Eröffnungszeremonie und mit den Flaggen der teilnehmenden Länder. So wie man das eben von einer Olympiade kennt. Dass wir das als so kleine Schule - wir waren ja nur etwa 30 Lehrkräfte und vielleicht nochmal 10 weitere Mitarbeiter - ein so tolles Sportevent und ein so ein tolles Fest für Schülerinnen und Schüler aus sechs verschiedenen Ländern veranstalten konnten, das war schon ein absolutes Highlight und da bin ich schon ein bisschen stolz drauf, dass ich da mit dabei war.

*K83: Nehmen Sie irgendetwas von Ihrer dortigen Tätigkeit vielleicht mit hierhin oder*

*haben Sie Ideen, was dort vielleicht schon anders ist und was Sie hier auch verwirklichen möchten?*

**Thomé:** Wie gesagt den Toleranzgedanken, den habe ich mit Sicherheit mitgenommen aus Malaysia. Malaysia ist ein sehr buntes Land, es gibt Muslime, Buddhisten, Christen, indische und europäische Menschen. Es gibt ganz viele verschiedene Ethnien und gesellschaftliche Schichten und dennoch ist dort alles recht harmonisch und friedlich. Neben dem Unterricht und eine gute Vorbereitung auf Klassenarbeiten und Prüfungen sind für mich auch Aktivitäten wie Schulkonzerte oder Theateraufführungen sehr wichtig. Es ist wirklich schade, dass das alles im Augenblick etwas fehlt. Hier gab es ja mal „Kunst in der Pause“. Solche Dinge bereichern die Schule so sehr. Da bin ich auch jemand, der voll mit aktiv sein möchte.

*K83: Also das Schule ein Ort zum Wohlfühlen wird.*

**Thomé:** Das Wichtigste ist schon der Unterricht und die Abschlüsse. Es geht ja darum, dass man nachher mit dem Abitur oder auch dem mittleren Schulabschluss die Schule verlassen kann und für sich selbst erfolgreich genug war. Aber trotzdem gehören da so viele andere schöne Dinge dazu, wie z.B. Konzerte oder eine Klassenfahrt. Dass man das mit im Blick hat, das ist mir wichtig.



Und das dritte ist die Digitalisierung. In Kuala Lumpur war man ein bisschen weiter war als hier. Es gab iPad-Klassen und wir hatten in jedem Klassenraum WLAN und einen Beamer. Das liegt mir schon auch am Herzen, dass wir Lehrkräfte hier irgendwann den Kindern sagen können „Jetzt dürft Ihr das im Internet mal recherchieren.“ und die Schülerinnen und Schüler packen dann einfach ihr iPad aus der Tasche aus. Da sollten wir schon hinkommen.

*K83: Was hat Sie denn bewogen, aus Kuala Lumpur wieder hierher zurückzukommen?*

Thomé: Na ja, nach acht Jahren muss man zurück in sein Bundesland. *(lacht)* Man kann zweimal seinen Vertrag verlängern, wenn man in der Schulleitung arbeitet. Nach acht Jahren sagt dann aber das Bundesland, das einen ja quasi an die Deutsche Schule im Ausland ausgeliehen hat, jetzt kommst Du mal schön wieder nach Hause. *(lacht)*. Ich hätte mir schon vorstellen können, noch länger dort zu bleiben.

*K83: So und jetzt kommt so ein Themenwechsel. Sie kommen ja ans Gutenberg-Gymnasium mit einem besonderen Auto nämlich einer Ente. Wie sind Sie denn an dieses Schmuckstück gekommen?*

Thomé: Ah, das ist Dir auch aufgefallen. Ja, die Ente - die hat meine Frau 1997 von Ihrer Mutter geschenkt

bekommen. Damals war das noch ein ganz normales Auto. Zwar auch zu der Zeit schon ein bisschen altertümlich, aber es fuhren davon noch recht viele auf den Straßen. Das ist schon ein besonderes Auto, mit einer besonderen Gangschaltung. Man sitzt sehr eng da drin und für den Sommer ist es ein Cabrio. Man kann ja das Dach aufmachen und dann wie ein Zeltdach auffalten. Dann haben wir es acht Jahre lang in einer Tiefgarage stehen gehabt und wieder flott gemacht, nachdem wir zurückgekommen sind. Mittlerweile ist es ein Oldtimer mit einem H-Kennzeichen auf dem Nummernschild.

Es gibt in Mainz zum Glück jemanden, der sich auf solche und andere alte französische Autos spezialisiert hat. Er hat in Mainz-Mombach eine Entenwerkstatt und da ich selbst nicht so gut Autos reparieren kann, ist es gut, solange diese Werkstatt so nahe ist. Wenn die mal nicht mehr da ist und wir für Reparaturen nach München oder Nürnberg oder sonst wohin fahren müssten, würden wir den Wagen wahrscheinlich verkaufen.

*K83: Verbindet Sie denn irgendwas Besonderes mit dem Auto?*

Thomé: Ja, die Ente war unser Hochzeitsauto. Meine Frau und ich haben geheiratet und sind dann mit dem Auto abgeholt worden. Wir hatten sie schön mit Blumen vorne geschmückt und wir haben



Der 2. Stellvertretende Schulleiter Thomé in seinem Büro. In seiner Hand ein Modell von einem Insektenauge für den Biologieunterricht.

Foto: Christoph Müller

auch ein paar schöne Bilder davon gemacht. Das war schon ein Highlight bei unserer Hochzeit.

Und ich bin bis nach Südfrankreich damit gefahren, also fast bis nach Spanien.

*K83: Dann hat Sie das Auto ganz schön weit gebracht, sogar in seine alte Heimat...*

*Thomé: Ja und es fährt auch nur 80-90 Stundenkilometer. Da fährst du eine Zeit lang. (lacht)*

*K83: Benötigt dieser Oldtimer jetzt besondere Pflege, also beim Fahren oder beim Abstellen?*

*Thomé: Er steht in einer Garage, damit es nicht so viel drauf regnet. Enten rosten relativ schnell. Eine besondere Pflege bekommt sie jetzt nicht gerade, sie muss halt*

regelmäßig gewartet werden und man muss immer wieder mal nach dem Öl schauen. Eigentlich ist es ein recht pflegeleichtes Auto, wenn alles o.k. ist. Sie hat auch keine Wasserkühlung, sondern der Motor wird beim Fahren mit dem Fahrtwind gekühlt, somit muss man auch nicht nach dem Kühlwasser schauen.

*K83: Ja, zum 05er-Stadion, hat Sie die Ente dahin auch schon gebracht? Sie sind ja Mainz 05-Fan.*

*Thomé: Ja, aber da kann man ja nicht parken bei Mainz 05. Auch selbst früher beim Bruchwegstadion waren die Parkplätze immer schon sehr limitiert und nur für die VIPs. Und da ich ja schon lange in Mainz lebe, bin ich eigentlich immer mit dem Bus und der Bahn zu Mainz 05 ins Stadion gefahren. Habe jetzt auch ein Bild vom alten Stadion hier in meinem Büro. Bei dem Spiel war ich selbst mit dabei, auch wenn man nicht unter den vielen Zuschauern erkennen kann.*

*K83: Ja und aus Malaysia haben Sie wahrscheinlich auch immer die Spiele im Fernsehen verfolgt.*

*Thomé: Ja, genau. Ich habe auch einen Freund gehabt, der hatte Malaysisches Fernsehen mit Bundesliga. Dafür musste man extra bezahlen und da gab es dann manchmal, wenn Mainz gegen Bayern oder gegen Dortmund gespielt hat, wurde das dann*



auch in Malaysia gezeigt. In Malaysia werden vor allem die Spiele von Dortmund und von den Bayern gezeigt, ist ja klar.

*K83: Aber Sie haben es weiterverfolgt und sind Ihrem Verein treu geblieben.*

Thomé: Ja und ich hatte vor allem Angst, dass die 05er absteigen. Ich komme zurück und dann steigt Mainz ab und ich kann wieder ins Stadion und kucke 2. Bundesliga. Total doof. Aber sie haben es ja hinbekommen und im Augenblick sieht es ja auch ganz gut bei den Mainzern aus.

*K83: Und wie kam es dazu, dass Sie diesem Verein immer mitfiebern?*

Thomé: Also früher, als ich so alt war wie du, da war man entweder Bayern-Fan oder man hatte einen Papa, der nach Frankfurt gefahren ist oder einen Onkel oder eine Tante. Dann war man Frankfurt-Fan oder man hatte Verwandtschaft in Kaiserslautern. Und ich hatte das alles nicht. Ich hatte zwei, drei Freunde, die hatten das auch nicht. Uns hat niemand nach Frankfurt gefahren und Bayern fanden wir doof, weil die immer gewinnen und auch nicht von hier sind. Und wir hatten auch keine Verwandtschaft in Kaiserslautern. Wir waren so drei bis fünf Freunde, die sich sagten: „Ja wo gehen wir dann Fußball schauen?“ „Na, dann gehen wir halt zum Bruchwegstadion in Mainz.“

Da waren die 05er noch 3. Liga und dann sind die aufgestiegen in die 2. Bundesliga und waren da ganz, ganz lange drin. Beim Aufstieg im Jahr 2004 war ich mit dabei. Da war ich im Stadion, als Mainz in die 1. Bundesliga aufgestiegen ist, noch mit Jürgen Klopp. Hätte mich irgendein Onkel nach Kaiserslautern mitgenommen, wäre ich vielleicht Kaiserslautern-Fan geworden. Aber, ich finde, da ich Mainzer bin, passt das schon ganz gut.

*K83: Zeigt sich das irgendwie besonders auch im Unterricht, haben Sie da irgendwie ein Accessoire dabei?*

Thomé: Eigentlich nicht. Denn eigentlich versuche ich, das neutral zu halten. Ich habe so eine Festplatte für meine Schüler mit Dateien für den Unterricht und da ist ein auch Ordner mit Spielen von Mainz 05 drauf. Wenn man das auf dem Beamer sieht, lenkt das manchmal vom Unterricht ab. Eigentlich müsste ich den mal weg machen, aber auf der anderen Seite finde ich das auch o.k., wenn die Schülerinnen und Schüler wissen, dass sich ein Lehrer auch für andere Dinge interessiert als nur für sein Fach.

Vielen Dank an dieser Stelle an Herrn Thomé für die ganze Schulstunde, die Sie sich eine Schulstunde Zeit genommen haben, um uns Rede und Antwort zu stehen.

Das vollständige Interview findet Ihr auf der Seite [gutenberg-gymnasium.de/k83](http://gutenberg-gymnasium.de/k83).

*Christoph Müller (8d) für K83*

## K83 stellt sich vor

### Steckbriefe der Redakteur:innen

#### Steckbrief von Valeria Görmar

**Name:** Valeria Görmar  
**Alter:** 14 (fast 15)  
**Klasse:** 9d  
**Lieblingslehrer:in:** Frau Fröhlich  
**Lieblingsfach:** Englisch

#### Deswegen bin ich bei der Schülerzeitung:

Weil ich gerne Artikel und Geschichten über verschiedene Themen schreibe.

#### Das sind meine Ziele in der Schülerzeitung:

Artikel über möglichst verschiedene Themenbereiche schreiben.

#### Steckbrief von Christoph Müller

**Name:** Christoph Müller  
**Alter:** 14  
**Klasse:** 8d  
**Lieblingslehrer:in:** viele  
**Lieblingsfach:** Französisch

#### Deswegen bin ich bei der Schülerzeitung:

Ich schreibe sehr gerne neutrale sachliche Texte und lese selbst sehr viele Zeitungen.

#### Das sind meine Ziele in der Schülerzeitung:

Ich will Euch informieren und Spaß dabei haben.

#### Steckbrief von Tibor Rác

**Name:** Tibor Rác  
**Alter:** 14  
**Klasse:** 8d  
**Lieblingslehrer:in:** Frau Holdenried  
**Lieblingsfach:** Physik

#### Deswegen bin ich bei der Schülerzeitung:

Weil es mir Spaß macht, euch mit Informationen zu versorgen.

#### Das sind meine Ziele in der Schülerzeitung:

Viiiiiiiiiele Informationen für euch recherchieren und leicht zugänglich zu machen.

# Steckbrief von Philip Weppner

**Name:** Philip Weppner

**Alter:** 13

**Klasse:** 8e

**Lieblingslehrer:in:** unendlich viele (eigentlich die ich hatte/habe)

**Lieblingsfach:** Englisch, Geschichte, Bio

**Deswegen bin ich bei der Schülerzeitung:**

Um die Schülerschaft zu informieren

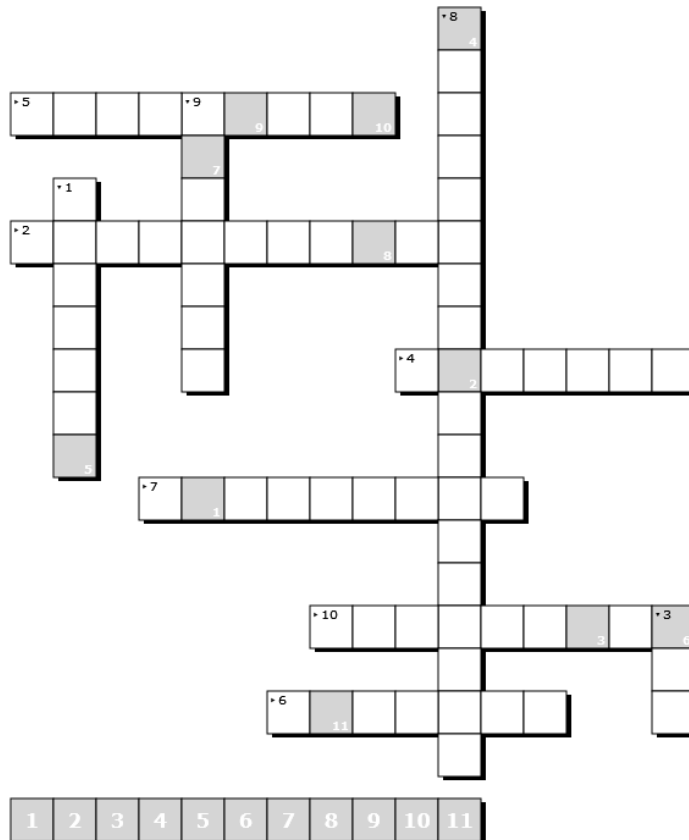
**Das sind meine Ziele in der Schülerzeitung:**

Gute Texte zu schreiben und bei meinen Texten hilfsbereit zu sein.

*Erstellung der Steckbriefvorlage:  
Philip Weppner (8e) für K83*

## Rätselspaß

### Was weißt Du über Nachrichten?



1. Kurze Nachricht
2. Magazin oder Journal
3. Schülerzeitung unserer Schule
4. ausführliche Nachricht
5. persönlich gefärbter Bericht
6. Wort, das Werbung kennzeichnet
7. Gespräch in einer Zeitung
8. Aufzählung des Inhalts einer Zeitung
9. Themenbereiche in einer Zeitungsredaktion
10. Erfindung, die die Zeitung überhaupt möglich machte.

*Christoph Müller (8d) für K83*

# Vorlesewettbewerb 2021

## Ein Wettkampf unter Coronabedingungen

Jedes Jahr findet bekanntermaßen der Vorlesewettbewerb statt, so auch in diesem Schuljahr. Am 13. Dezember 2021 kamen die Klassengewinner:innen der fünf sechsten Klassen in die Aula und zeigten der Jury ihr Können.

Um 13:45 Uhr begann der schulinterne Vorlesewettbewerb. Anders als sonst durfte man lediglich eine Person zur Unterstützung mitbringen. Auch wurde konsequent auf die Einhaltung des Mindestabstands geachtet. Nach der Begrüßung Frau Grüters begannen die Vorlesenden mit ihren selbst ausgewählten Texten. Als unbekannter Text folgte das Buch „Level 4 - Die Stadt der Kinder“ des Autors



Die Kandidierenden lesen aus dem unbekanntem Text.

*Foto: Tibor Rácz*

Andreas Schlüter. Im Anschluss an das Vorlesen zog sich die Jury zur Beratung zurück. Währenddessen wurden das Publikum und die Kandidat:innen mit einem Quiz unterhalten. Beim Quiz gab es das Buch „Tom Sawyer und Huckleberry Finn“ von Mark Twain zu gewinnen. Esmond E. darf sich nun über dieses Buch freuen.

Nach gut zwanzig Minuten fand sich die Jury wieder in der Aula ein, um Svea Schulze (6b) zur Gewinnerin zu küren. Sie hatte aus dem Buch „Tintenherz“ vorgelesen. Das Entscheidungsgremium ließ verlautbaren, die Entscheidung sei nicht leichtgefallen.

*Tibor Rácz (8d) und Christoph Müller (8d) für K83*



Die Gewinnerin des schulinternen Vorlesewettbewerbes Svea Schulze. Sie vertritt nun unsre Schule beim Mainzer Stadtentscheid.

*Foto: Christoph Müller*

## Wie lange bist Du online?

### Umfrage am GG/ Tipps zur Reduktion des Medienkonsums

Im Homeschooling, als Zeitvertreib oder schnell mal noch auf den Vertretungsplan schauen ... Im Lockdown werden wir immer abhängiger von Computer, Smartphone

oder Tablet. Teilweise fluchen wir über die streikende Technik bei den zahlreichen Videokonferenzen, gleichzeitig beklagen wir uns, wie verbrachten so viel Zeit am

Bildschirm. Die digitale Technik ist also Fluch und Segen zugleich: Immer wieder wird von den sog. „Smombis“ berichtet oder von Mitmenschen, die computerspielsüchtig sind. Doch gleichzeitig werden wir von Smartphone, PC & Co. immer abhängiger. (Also im Sinne von darauf angewiesen sein, nicht im Sinne einer Sucht.) Aber, was ist jetzt das Internet und die digitalen Endgeräte auf denen „gedaddelt“, geschrieben, gezockt, ferngesehen und sich per Videotelefonie unterhalten wird? Da ich beim besten Willen hierauf keine Ahnung hatte und mich fragte, wie Ihr, also unsere Leser:innen, diese Frage beantwortet und wie Ihr das mit dem Medienkonsum haltet, entschloss ich mich eine Umfrage zu starten.

Und das waren die Fragen:

- Sind Bildschirm und Internet ein Segen oder ein Fluch?
- Wie lange sitzt Du täglich ungefähr am Bildschirm (Smartphone, PC und Fernseher)?
- Was ist Dein Tipp zur Reduktion des Medienkonsums?

Und das sind die Ergebnisse der nicht repräsentativen Umfrage:

- 83,3% der Beteiligten fanden, dass Bildschirm und Internet ein Segen sind.

- 0% der Beteiligten fanden, dass Bildschirm und Internet ein Fluch sind.
  - o 1 Enthaltung
- 0% der Beteiligten sitzen täglich weniger als 1h am Bildschirm.
- 33,3% der Beteiligten sitzen täglich 1-2h am Bildschirm.
- 66,6% der Beteiligten befinden sich täglich mehr als 2 Stunden vor dem Bildschirm.

Und hier nun noch eine Auswahl eurer Tipps zur Reduktion des Medienkonsums:

- Bücher lesen
- Musik oder Podcasts hören
- Begrenzungen einschalten
- Handy ausschalten (z.B. bei Hausaufgaben etc.)
- Erst denken, dann im Internet suchen
- in Lexika nachschlagen
- Gesellschaftsspiele spielen
- Alternativen nutzen

Ich bedanke mich an dieser Stelle bei allen, die sich an dieser Umfrage beteiligt haben und hoffe, dass sich bei der nächsten Umfrage mehr beteiligen.

*Christoph Müller (8d) für K83*

## **Spendenlauf für guten Zweck**

### **Unterstützung für das Peter-Joerres-Gymnasium**

In der letzten Woche vor den Herbstferien, fand ein Spendenlauf hier am Gutenberg-Gymnasium statt. Dieser Spendenlauf war für das Peter-Joerres-Gymnasium in Ahrweiler. Die Schule wurde fast vollständig zerstört. Daraufhin beschloss das Gutenberg-Gymnasium, einen Spendenlauf zu starten. Gedacht war, dass alle Schüler zusammenlaufen, dies war aber wegen der aktuellen Coronalage nicht möglich.

Stattdessen wurden im Sportunterricht 30 Minuten gelaufen, um so viele Runden wie möglich zu schaffen. Zu diesem Zeitpunkt liefen Jungen und Mädchen gemeinsam. Die Läufer:innen hatten aber noch eine Herausforderung, denn in ganz Rheinland-Pfalz wurde nach der Schule mit der meisten Rundenanzahl geschaut.

Nach dem Spendenlauf, sollte man das Geld von seinen Sponsoren sammeln



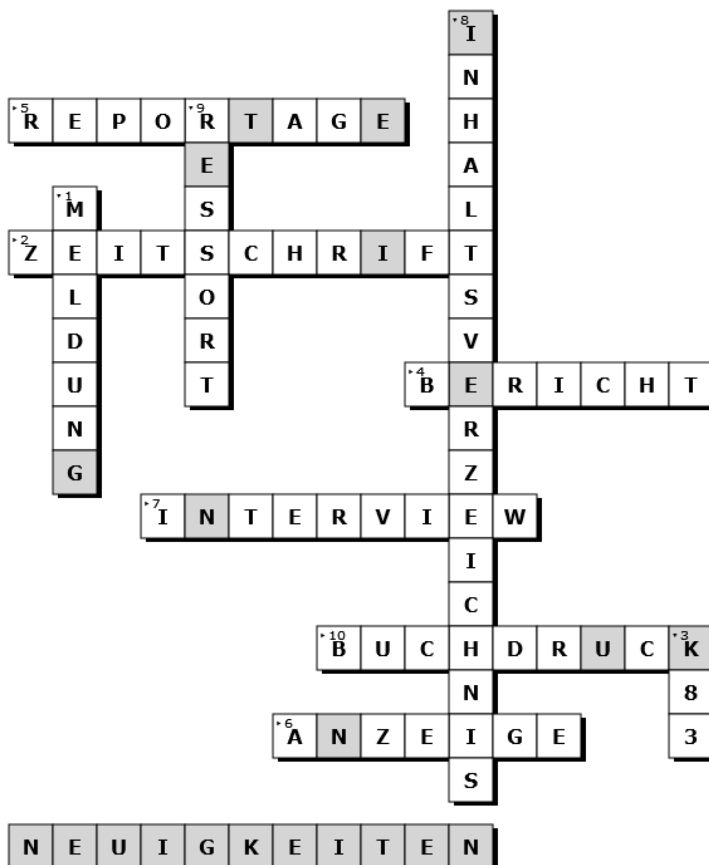
Foto: Philip Weppner

und es am 27.10. vor der Sporthalle abgeben. Zusammengekommen sind stolze **27.213€**!

*Philip Weppner (8e) für K83*

## Des Rätsels Lösung

### Auflösung des Rätsels von Seite 11



1. Kurze Nachricht
2. Mgazin oder Journal
3. Schülerzeitung unserer Schule
4. ausführliche Nachricht
5. persönlich gefärbter Bericht
6. Wort, das Werbung kennzeichnet
7. Gespräch in einer Zeitung
8. Aufzählung des Inhalts einer Zeitung
9. Themenbereiche in einer Zeitungsredaktion
10. Erfindung, die die Zeitung überhaupt möglich machte.

*Christoph Müller (8d) für K83*